

Die gute Nachricht...

Dank der verbesserten Vorsorge und der modernen diagnostischen Möglichkeiten können heutzutage fast alle schwarzen Hautkrebse in einem sehr frühen Stadium erkannt werden, in dem eine vollständige Heilung möglich ist. Gehen Sie deshalb regelmäßig zur Hautkrebsvorsorge.



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.

Sprechen Sie uns an.



Kontakt | Anfahrt

Dr. Beate Ozimek
Fachärztin für Dermatologie

MVZ Betzdorf-Kirchen Dermatologie
Friedrichstr. 15 | 57518 Betzdorf
Telefon: 0 27 41 93 72 80
Telefax: 0 27 41 93 72 8 99 9
mvz-termin@diakonie-sw.de

Sprechzeiten

Montag	8.30 bis 12.30 Uhr
Dienstag	8.30 bis 13.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.mvz-betzdorf-kirchen.de

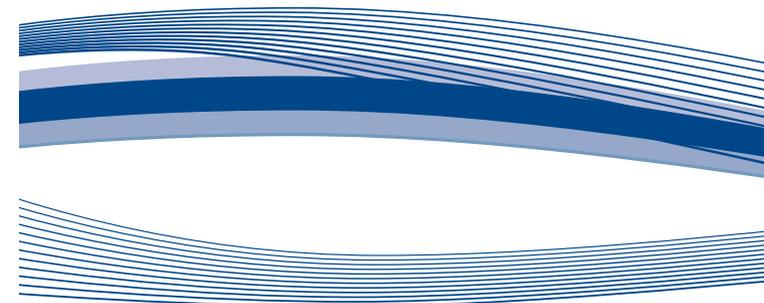


Impressum Diakonie in Südwestfalen gGmbH | Referat Presse, Kommunikation & Marketing
Wichernstraße 44 | 57074 Siegen | V.i.S.d.P.: Stefan Nitz | Layout & Satz: Tim Oerter
Foto Innenseite: © contrastwerkstatt / Fotolia



Pigmentmale („Braune Muttermale“)

Dermatologie



Liebe Patientin, lieber Patient,

praktisch jeder Erwachsene besitzt mehrere Pigmentmale. Sie können vereinzelt oder aber sehr zahlreich auf unserer Haut vorkommen. Ihre Größe reicht von wenigen Millimetern bis zu Handtellergrößen. Sie können flach oder erhaben, glatt oder gefurcht, hell- oder dunkelbraun sein. In der medizinischen Fachsprache werden Pigmentmale allgemein als Nävuszellnävus oder Melanozytennävus bezeichnet. Daneben existiert eine verwirrende Vielzahl an weiteren Begriffen, die teils synonym verwendet werden, teils bestimmte Sonderformen bezeichnen.

Woher kommen Pigmentmale?

Pigmentzellen (Melanozyten) sind in unserer gesamten Haut normalerweise gleichmäßig verteilt. Sie geben den braunen Farbstoff (Melanin) gleichmäßig an die Hautzellen ab und schützen unsere Haut dadurch vor der UV-Strahlung des Sonnenlichts. Wie viel Melanin diese Zellen produzieren können, ist genetisch sehr verschieden: Rothhaarige können auch bei UV-Bestrahlung nur sehr wenig Melanin bilden (sie werden fast nicht braun), Schwarzhaarige mit braunen Augen und dunklem Teint bilden sehr viel Melanin.

Pigmentmale bestehen aus einer umschriebenen Anhäufung von Pigmentzellen in der Haut und sind entweder schon bei der Geburt vorhanden (ca. 5%) oder bilden sich im Laufe des Lebens, meist bis etwa zum 30. Lebensjahr (ca. 95%). Praktisch jeder weiße Erwachsene besitzt sie. Und sie können hundertfach bei einem Menschen vorkommen.

Sind Pigmentmale gefährlich?

In der Regel nicht. Die meisten Pigmentmale sind völlig harmlos und brauchen nicht entfernt zu werden. Sehr selten kann jedoch aus einem gutartigen und harmlosen Pigmentmal im

Laufe der Zeit ein sehr bösartiger Hautkrebs, ein sogenanntes malignes Melanom (schwarzer Krebs) entstehen. Warnzeichen dafür sind: Asymmetrie, unscharfe Begrenzung, Farbveränderung (v.a. sehr dunkle oder ungleichmäßige Farbe), Zunahme des Durchmessers bzw. Durchmesser > 5 mm (sog. ABCD-Regel). Pigmentmale an den Fußsohlen, Handflächen und große angeborene Muttermale haben ebenfalls ein erhöhtes Entartungsrisiko.

Wie hoch ist mein persönliches Risiko?

Das Risiko an einem schwarzen Hautkrebs zu erkranken ist nicht bei allen Menschen gleich hoch. Ein erhöhtes Risiko besteht

- bei Menschen mit hellem Hauttyp (v.a. sog. Hauttyp I mit sehr heller Haut, rötlichen Haaren, Sommersprossen)
- wenn sehr viele Pigmentnävus (mehr als 50) vorhanden sind
- wenn ein Verwandter ersten Grades an schwarzem Hautkrebs erkrankt ist
- bei Menschen, die sich viel der Sonne oder künstlicher UV-Strahlung (Solarium) ausgesetzt haben.

Wie werden Pigmentmale untersucht?

Neben der klinischen Untersuchung (Betrachtung) durch den erfahrenen Hautarzt ist das wichtigste Hilfsmittel die sogenannte Auflichtmikroskopie, bei der verdächtige Pigmentmale unter zehnfacher Vergrößerung analysiert werden. Bei Risikopatienten ist es darüber hinaus oft sinnvoll, Pigmentnävus mithilfe der computergestützten Dermatoskopie mit hoher Vergrößerung zu dokumentieren und regelmäßig zu kontrollieren. Dadurch können Veränderungen frühzeitig entdeckt und verdächtige Pigmentmale operativ entfernt werden.

Wie häufig sollte ich meine Pigmentmale untersuchen lassen?

Wie häufig eine Hautkrebsvorsorge durchgeführt werden sollte, hängt vom persönlichen Risiko ab. Bei vielen Erwachsenen genügt eine Vorsorge alle zwei Jahre kombiniert mit regelmäßiger Selbstbeobachtung der Pigmentmale. Bei Risikopatienten sind dagegen jährliche Kontrollen sinnvoll, in Einzelfällen sogar halbjährliche. Diesbezüglich beraten wir Sie gerne. Von der Krankenkasse wird die Hautkrebsvorsorge allerdings nur alle zwei Jahre bezahlt. Zusätzliche Untersuchungen müssen wir den Patienten in Rechnung stellen. Bei Kindern bis zum 18. Lebensjahr müssen Pigmentmale nur in Ausnahmefällen kontrolliert werden (z.B. bei großen angeborenen Nävus). Im Kindes- und Jugendalter ist das Hautkrebsrisiko (ebenso wie das allgemeine Krebsrisiko) sehr gering.

Wie behandelt man gefährliche Pigmentmale?

Verdächtige Pigmentmale müssen operativ entfernt und feingeweblich untersucht werden. Da sie neben dem an der Hautoberfläche sichtbaren Teil fast immer auch einen tief in der Haut verwurzelten Anteil besitzen, ist eine narbenlose Entfernung leider nicht möglich. Um kosmetisch optimale Ergebnisse zu erzielen, verwenden wir spezielle Nahttechniken, wie sie bei plastisch-kosmetischen Eingriffen üblich sind. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist eine Laser-Therapie sinnvoll.

Ist die Therapie schmerzhaft?

Die Operation kann fast immer unter örtlicher Betäubung vorgenommen werden und ist dank der modernen Lokalanästhesie nicht schmerzhaft.